



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Bautzen e.V.**



Die Regelfinanzierung braucht Ergänzungen

Engagierte Arbeit in der
AWO-Kita »Knirpsenland« Bautzen
Foto und Text: AWO Bautzen

In den AWO-Kindertagesstätten zeigt sich jeden Tag, wie gute soziale Arbeit wirkt. Welche finanziellen Rahmenbedingungen dafür gebraucht werden, berichten Annett Fahland und Holm Natschke im Interview.

Das »Knirpsenland« hat einen Anteil von Kindern mit Einwanderungsgeschichte von 35 %. Die besonderen Herausforderungen in der frühpädagogischen Arbeit zeigen sich unter anderem durch deutlich längere Eingewöhnungszeiten und eine höhere Rückstellungsquote beim Übergang in die Grundschule.

Worin erkennt man bei der AWO Bautzen gute soziale Arbeit?

Annett Fahland: Diese Frage lässt sich gut am Beispiel unserer Kindertagesstätte »Knirpsenland« beantworten. Die Kita liegt mitten im größten Bautzener Wohngebiet Gesundbrunnen, in dem sich Menschen mit

Einwanderungsgeschichte neben sozial schwächeren Bevölkerungsgruppen konzentrieren. Gemessen an dem hohen Bedarf an sozialer Beratung und Integrationsangeboten gibt es vergleichsweise wenig, so dass wir uns in der Eltern-Arbeit unserer Kita nicht auf eine gewachsene Netzwerk-Struktur stützen können.

Mit dem Interview geht's auf der nächsten Seite weiter →

Kontakt: AWO Kreisverband Bautzen e. V. | Löbauer Straße 48 | 02625 Bautzen | Tel. 03591 3261-0
info@awo-bautzen.de

Um die grundlegenden Verständigungsprobleme mit wenig deutsch sprechenden Eltern zur Integration ihrer Kinder in unsere Gruppenarbeit zu lösen und auch besser auf ihre kulturellen und familiären Bedürfnisse einzugehen, haben wir in den letzten Jahren immer wieder versucht, engagierte Eltern und ältere Geschwister-Kinder mit einschlägigen Sprachkenntnissen auf ehrenamtlicher Basis als Mittler zu gewinnen, jedoch stoßen diese Lösungen an ihre Grenzen, da diese Personen nicht regelmäßig in den Kita-Alltag einbezogen werden können und nur in begrenztem Umfang – sowohl inhaltlich als auch zeitlich – zur Verfügung stehen.

es aber einen besonderen Bedarf gibt, zum Beispiel an mehr Personal-Kapazitäten wie am Beispiel der Kita »Knirpsenland«, zeigt sich die Schwäche dieses »Gießkannen-Prinzips«.

In dem geltenden Fachkraft-Kind-Schlüssel wird zum Beispiel kein erhöhter Integrationsbedarf für Kinder mit Deutsch als Fremdsprache abgebildet, wie das in anderen Bundesländern der Fall ist.

Dieses Problem wird sich noch verschärfen, wenn der geltende Fachkraft-Kind-Schlüssel nicht an die sinkende Kinderzahl angepasst wird, mit der wir in den kommenden Jahren rechnen. Wenn wir dann gut ausgebildete Erzieher:innen aus dem Beruf

HN: Wir haben in den vergangenen Jahren mit der Gemeinde um einen Neubau auf einem nebenan liegenden Grundstück gerungen, aber leider reicht die staatliche Investitionsförderung für Baumaßnahmen nicht aus. Der notwendige Eigenanteil ist zu hoch.

Letztlich hatte die Gemeinde mit ihren begrenzten Eigenmitteln zwischen unterschiedlichen Pflichtaufgaben abzuwägen.

Für die Arbeitsbedingungen unserer langjährigen Mitarbeitenden und die Perspektive, auch zukünftig ausreichend motiviertes Personal zu finden, sind das keine guten Entwicklungen.

Im September 2024 ist Landtagswahl. Wünschen Sie sich in dieser Richtung etwas von der künftigen Landesregierung?

HN: Ja. Die Finanzierung von Kindertagesstätten braucht längerfristig planbare staatliche Ergänzungen. Nur aus zusätzlichen, zeitlich befristeten Projektmitteln lässt sich keine kontinuierliche pädagogische Arbeit gestalten.

Darüber hinaus zeigt sich in aktuellen Abfragen zu baulichen Notwendigkeiten der anhaltend hohe Investitionsbedarf, der trotz einer Vielzahl umgesetzter Bauprojekte nach wie vor viele Kindertageseinrichtungen betrifft. Vor dem Hintergrund angespannter Haushaltslagen der Kommunen wären ein deutlicher Mittelaufwuchs sowie vereinfachte Förderregularien bei der finanziellen Beteiligung des Landes wünschenswert.

»Wir setzen um, wofür wir stehen. Das spüren auch unsere Mitarbeitenden.«

Das engagierte Team rund um die Kita-Leitung erschließt seit Jahren mit Erfolg unterschiedlichste Fördermittel-Projekte des Bundes, der EU und des Freistaates Sachsen, um dem erhöhten Förder- und Integrationsbedarf in ihrer Einrichtung gerecht zu werden. So nahm das »Knirpsenland« zum Beispiel seit 2016 am Bundesprogramm »Sprach-Kitas« teil, das leider ausgelaufen ist, und beteiligt sich am EU-Projekt »Kinder stärken 2.0«.

Ab März 2024 haben wir vom Land Sachsen eine Förderung für Integrative Maßnahmen bekommen und können so zumindest für einige Monate eine »Kultur-Dolmetscherin« einstellen, welche die Erzieher:innen bei der Vermittlung der pädagogischen Angebote, Konzepte, Regeln und Werte unserer Kindertagesstätte an die Eltern mit Einwanderungsgeschichte unterstützen kann.

Warum reichen die Mittel aus der Regelfinanzierung dafür nicht aus?

Holm Natschke: Die Regelfinanzierung durch den Freistaat Sachsen, die Gemeinden und die Elternbeiträge deckt den laufenden Kita-Betrieb relativ auskömmlich ab. Sobald

drängen müssten, wäre das ein großer gesellschaftlicher und menschlicher Verlust. Noch dazu mit Blick auf die Wellen-Bewegung, das Auf und Ab, mit dem wir bei der Anzahl neu geborener und zugezogener Kinder mittel- und langfristig rechnen müssen.

Mit Blick auf die Regelfinanzierung ist uns wichtig zu betonen, dass aus unserer Sicht die finanzielle Belastbarkeit sowohl bei den Eltern als auch bei den Kommunen erreicht ist. Jede hier dargestellte Notwendigkeit einer gelingenden sozialen Arbeit sollte demnach die verlässliche Finanzierungssicherung durch den Freistaat in den Blick nehmen.

Gibt es noch andere Beispiele?

AF: Ein anderes Problem, was uns seit Jahren beschäftigt, sind dringend notwendige Investitionen in die bauliche Substanz unserer Kita »Pustebume«, die sich in einem alten Haus in Frankenthal befindet. Die daraus entstandenen Defizite im Brandschutz und in der Raumstruktur wirken sich einschränkend auf die Betreuung der Kinder sowie auf die pädagogische Arbeit der Erzieher:innen aus.



Der AWO Kreisverband Bautzen betreibt 30 Kindertagesstätten, Kindertagespflegestellen und Schulhorte.

Holm Natschke ist als Stellvertreter der Geschäftsführer seit zwei Jahren verantwortlich für die erfolgreiche Weiterentwicklung dieses Bereiches. Annett Fahland unterstützt als Bereichsleiterin seit 15 Jahren die Kita-Leiterinnen in allen fachlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen.

Arbeit heißt Zusammenarbeit

Marina Schneider, die Geschäftsführerin der AWO Bautzen, gibt Einblicke in ihren moralischen Kompass, der sie bei ihrer Arbeit leitet.

Frau Schneider, Sie leiten seit zehn Jahren als Geschäftsführerin den AWO Kreisverband Bautzen. Was ist Ihr Verständnis von guter sozialer Arbeit?

Die Arbeiterwohlfahrt steht für Solidarität, Toleranz, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Das heißt, in genau diesem Sinn unterstützen wir mit unseren Angeboten Menschen bei der Bewältigung sozialer Schwierigkeiten, in individuell komplexen Lebenssituationen oder im Alter. Einen wichtigen Bereich unseres Kreisverbandes bilden die Kindertagestätten in 19 verschiedenen Städten und Gemeinden.

Diese Arbeit funktioniert nur, weil wir mit unseren Geschäftspartner:innen und allen Ansprechpersonen in den kommunalen Verwaltungen eine gute Zusammenarbeit pflegen. Ich stehe gemeinsam mit allen Führungskräften für eine ehrliche, verbindliche und freundliche Kommunikation. Das ist mir wichtig.



Wir setzen um, wofür wir stehen. Das spüren auch unsere Mitarbeitenden. Deshalb haben wir bisher keine nennenswerte Fluktuation und auch keine Schwierigkeiten, neues Personal zu finden – was in diesen Zeiten nicht selbstverständlich ist.

Das klingt nach einem harmonischen Arbeitsumfeld. Aber an welchen Stellen ist die Arbeit schwieriger geworden?

Man sagt ja oft: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es hinaus. Aber so einfach ist es in der Wohlfahrtsarbeit nicht, wo wir in den meisten Aufgabenfeldern schon per Gesetz auf die Finanzierung öffentlicher Kassen angewiesen sind.

Trotz einer fairen Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern des Landkreises Bautzen spüren wir in letzter Zeit, dass der Kampf um das Geld immer schwieriger wird, da auch die öffentliche Hand sparen muss. Ich wünsche mir, dass die mit ver.di verhandelten Tarifsteigerungen für unsere Mitarbeitenden in allen Bereichen anerkannt werden. Leider ist das beispielsweise in unseren Beratungsangeboten nicht so. Hier sind oft Stundenkürzungen die Folge, und das bedeutet längere Wartezeiten für unsere Klient:innen.

Mehr Planungssicherheit – das ist es, was ich mir für alle unsere Aufgaben wünschen würde, damit unsere Mitarbeiter:innen weiterhin einen tollen Job machen können.

• Geschäftsführerin Marina Schneider im Gespräch mit Mitarbeiterinnen
• Foto und Text: Petra Gude, AWO Bautzen



Zusammenhalten ist ein Tätigkeitswort

In den beiden Ortsvereinen der Arbeiterwohlfahrt Bautzen ist die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts kein leeres Wort, sondern gelebte Wirklichkeit.

Wo Herz gebraucht wird

Bei der Frage, was die AWO für die Stärkung des Zusammenhalts in der Gesellschaft tut, landen wir ganz schnell bei den engagierten Vorstandsmitgliedern unserer beiden Ortsvereine.

Eine von ihnen, Christel Hoogestraat, haben wir kürzlich feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Frau Hoogestraat zählt durch ihr Herzblut als langjährige Vorsitzende des Ortsvereins Bischofswerda zu den prägenden Persönlichkeiten der Arbeiterwohlfahrt im Landkreis Bautzen.

Seit 2005 hat sie den damals erst zehn Jahre alten Ortsverein durch attraktive Angebote für Jung und Alt gefördert und gestärkt, so dass sich die Mitgliederzahl in ihrer Amtszeit verdreifacht hat. Ein besonderes Anliegen war ihr von Anfang an die Partnerschaft mit dem AWO Ortsverein in Geislingen a. d. Steige, die sie über 18 Jahre begleitet und gelebt hat.

Mit ihrem umsichtigen Blick für die Bedürfnisse aller Mitglieder wurden Angebote

für alle Generationen geschaffen, von Sportfesten und Bastelständen für Kinder und junge Familien bis hin zu Senioren-Weihnachtsfeiern.

Ihre Nachfolgerin Bettina Kling bewundert Christel Hoogestraat dafür, dass sie immer auf Ausgewogenheit geachtet hat, damit niemand vergessen wird. Oder wie es Ilko Keßler, selbst langjähriges Mitglied im Ortsverein Bischofswerda, einmal ausdrückte: »Die AWO ist da, wo Herz gebraucht wird.«

Für die Förderung der Gemeinwesenarbeit in Bischofswerda, die Unterstützung anderer Vereine und das Sichtbarmachen der AWO durch Bastelstände bei Festen und Feierlichkeiten hat sich Christel Hoogestraat in all den Jahren eingesetzt – und kann damit auch weiterhin viele jüngere motivieren, sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich zu engagieren.

Seit 2023 im Amt: neuer Vorstand des AWO Ortsvereins Bischofswerda mit der Vorsitzenden Bettina Kling (Mitte)

Ehrung für Christel Hoogestraat durch den Vorstandsvorsitzenden Jens Krauß
Fotos: AWO Bautzen



Rot-Weiß und viel Bunt für Bautzner Kinder

Wie hier beim Bautzner Kinderfest im Stadtteil Gesundbrunnen streift sich das Vorstands-Team des Ortsvereins Bautzen mehrmals im Jahr die rot-weißen T-Shirts mit dem AWO-Logo über, um Kindern und jungen Familien eine Freude und die Arbeiter-

wohlfahrt sichtbar zu machen. Und weil so ein großes Kinderfest auch Geld kostet, sammelte der Ortsverein bereits ein Jahr zuvor im ganzen Kreisverband schöne Dinge ein, die auf dem Weihnachtsmarkt 2022 verkauft werden konnten. Und dieser Erlös machte es möglich, das Bautzner Kinderfest 2023 auch finanziell zu unterstützen.

Mit ihrer alljährlichen Schulranzen-Aktion ermöglichen beide Ortsvereine gemeinsam, dass Kinder aus sozial schwächeren Familien auch als glückliche Abc-Schützen, ausgerüstet mit einem hochwertigen Ranzen, zur Schule gehen können. Was zunächst nur als materieller Wert erscheint, entpuppt sich beim genauen Hinsehen als wichtiges emotionales Symbol des Dazugehörens,

Janine Baldauf, Christin Schumann, Kathrin Marschall, Ulrike Biebrach und Marie Heinze (v. l. n. r.) präsentierten den AWO Ortsverein Bautzen beim Kinderfest.

des Selbstwertes und eines gleichberechtigten Schulstarts.

Ein Höhepunkt ist jedes Jahr eine Weihnachtsfeier für Kinder und Jugendliche, die es nicht leicht haben im Leben. Sie und ihre Eltern bekommen Unterstützung in unseren Erziehungs- und Familienberatungsstellen und wurden im Dezember 2023 zum Beispiel ins Kindercafé Valentin eingeladen, wo sie basteln, toben und auch ein bisschen schlemmen konnten.

»Diese schönen Auszeiten und Unterstützungen für Kinder und junge Familien sind nur möglich, weil wir so viele engagierte Mitglieder haben, die mit ihrem finanziellen Beitrag unsere Arbeit regelmäßig unterstützen und sich in ihrer Freizeit gern für andere Menschen einsetzen«, sagt die Vorsitzende des Ortsvereins Bautzen, Angela Grellmann, voller Stolz.

